

## Pflege in Nordrhein-Westfalen: Zahlen, Daten, Fakten

### Entwicklung der Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Nordrhein-Westfalen und Deutschland

- § 2011: Nordrhein-Westfalen: 548.000<sup>[1]</sup>  
Deutschland: 2,5 Millionen
- § 2030: Nordrhein-Westfalen: 700.000  
Deutschland: 3,4 Millionen
- § 2050: Nordrhein-Westfalen: 930.000  
Deutschland: 4,5 Millionen

### Häusliche und stationäre Pflege in Nordrhein-Westfalen

- § 2011: Pflegebedürftige insgesamt: 547.833
- § 2011: Pflegebedürftige stationär: 158.747 (29,0 Prozent)
- § 2011: Pflegebedürftige zu Hause: 389.086 (71,0 Prozent)
  - davon gepflegt von Angehörigen: 266.837 (68,6 Prozent)
  - davon (mit)gepflegt von Pflegediensten: 122.249 (31,4 Prozent)

### Demenzerkrankungen

- § Bis zu 1,5 Prozent der Bevölkerung ist demenzkrank
  - Nordrhein-Westfalen: bis zu 300.000 Menschen
  - Deutschland: 1,2 bis 1,4 Millionen
- § Prognose
  - bis 2030: + 50 Prozent
  - bis 2050: + 100 Prozent (Verdopplung)

### Pflegende Angehörige

- § Nordrhein-Westfalen: rund 1 Millionen Angehörige
- § Deutschland: über 4,2 Millionen Angehörige
  - Über 65 Prozent der pflegenden Angehörigen sind Frauen
  - 60 Prozent der Hauptpflegepersonen sind 55 Jahre oder älter
  - 51 Prozent der Männer und 39 Prozent der Frauen, die älter als 60 Jahre sind, pflegen einen Angehörigen
  - 42 Prozent der pflegenden Angehörigen sind Kinder oder Schwiegerkinder
  - 28 Prozent der pflegenden Angehörigen sind Ehe- oder Lebenspartner/innen
  - Rund jeder zweite pflegebedürftige Mensch verstirbt innerhalb von zwei Jahren nach dem Beginn der Pflege
    - § 57 Prozent der Männer
    - § 39 Prozent der Frauen
  - In den übrigen Fällen dauert die Pfl egetätigkeit 3 bis 10 Jahre
  - Der zeitliche Pflegeaufwand entspricht einer Vollbeschäftigung
    - § Durchschnittlich beträgt der Aufwand für die Pflege von Angehörigen, über alle Pflegestufen hinweg, rund 37 Stunden pro Woche
      - Stufe 1: rund 30 Stunden pro Woche
      - Stufe 2: über 40 Stunden pro Woche
      - Stufe 3: fast 55 Stunden pro Woche
  - Bei erwerbstätigen Angehörigen beträgt der Aufwand, zusätzlich zum Beruf, im Durchschnitt 28 Stunden pro Woche

<sup>[1]</sup> Hiervon sind rund 2/3 Frauen.

## Prävention kann Pflege verzögern und so Kosten sparen

- § Jährlich werden in Nordrhein-Westfalen zirka 100.000 Betroffene neu in die Pflegestufe 1 eingruppiert
- § Die Verkürzung der Pflegedauer um einen Monat erspart den Pflegekassen pro Jahr
  - in Nordrhein-Westfalen: zirka 45 bis 50 Millionen Euro
  - in Deutschland: zirka 220 bis 250 Millionen Euro

## Anzahl der Heime, Heimplätze und weiterer Angebote in Nordrhein-Westfalen<sup>[2]</sup>

| Einrichtungsart            | Anzahl Einrichtungen                   | Anzahl Plätze |
|----------------------------|--|---------------|
| Ambulanter Pflegedienst    | 2849                                   | -----         |
| Vollstationär              | 2199                                   | 178.928       |
| Kurzzeitpflege eingestreut | in 1822 Einrichtungen<br>Vollstationär | 10.784        |
| Tages-/Nachtpflege         | 544                                    | 7.264         |
| Kurzzeitpflege solitär     | 171                                    | 1.970         |
| Hospiz                     | 66                                     | 555           |
| Palliativdienst            | 154                                    | -----         |

## Wohngemeinschaften

- § In Nordrhein-Westfalen gibt es mindestens 570 ambulante Wohngruppen für ältere Menschen, Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen.<sup>[3]</sup>

## Relevante Meinungsforschungsergebnisse

- § Jeder Zweite (50,4 Prozent) der unter 30-Jährigen hat Angst davor, einmal pflegebedürftig zu werden. Bei den über 50-Jährigen sind das mehr als 60 Prozent.
- § Für 82 Prozent ist die Vorstellung, einmal auf Hilfe anderer angewiesen zu sein, mit Abstand die größte Sorge für die persönliche Zukunft.
- § Nicht einmal jeder Vierte (23 Prozent) rechnet damit, später einmal Angehörige pflegen zu müssen.
- § Nur 52 Prozent halten die Infrastruktur in der eigenen Umgebung (Lebens- und Freizeitmöglichkeiten, Einkaufs- und Verkehrsanbindungen) für altengerecht.

<sup>[1]</sup> Hiervon sind rund 2/3 Frauen.

<sup>2</sup> Das ist das Ergebnis einer Abfrage des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, die Ende 2012 durchgeführt wurde. An der Abfrage haben sich nicht alle Kommunen beteiligt haben.

<sup>3</sup> Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer von Wohngemeinschaften ist nicht bekannt.

<sup>[2]</sup> Das ist das Ergebnis einer Abfrage des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, die Ende 2012 durchgeführt wurde. An der Abfrage haben sich nicht alle Kommunen beteiligt haben.

<sup>[3]</sup> Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer von Wohngemeinschaften ist nicht bekannt.

